

**Jürgen Wilbert / Friedemann Spicker**

**Die Aphoristikertreffen und das Deutsche Aphorismus-Archiv in Hattingen**

*„Aphoristik – die Fähigkeit,  
fragmentarisch,  
vollendet zu denken.“  
Elazar Benyoetz*

## **1. Zur Begriffsbestimmung**

Die Aphoristik ist die kürzeste Literaturgattung in Prosa und kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Als Urvater in der Antike gilt Hippokrates, dessen kurze Lehrmeinungen medizinischer Natur waren. In den nachfolgenden Jahrhunderten wurden die Aphorismen zunehmend philosophisch und satirisch-gesellschaftskritisch. Als namhafte Vertreter/innen dieser Form sind zu nennen La Rochefoucauld, Chamfort, Lichtenberg, Goethe, Marie von Ebner-Eschenbach, Nietzsche, Wilde, Kraus, Valéry, Lec und Canetti.<sup>1</sup> Es handelt sich um eine „kontextuell isolierte, konzise, bis auf Satz und Einzelwort verknappte literarische Prosaform, im Grundsatz nichtfiktional, oft rhetorisch oder metaphorisch markant, die im Grenzgebiet von Wissenschaft, Philosophie und Literatur im besonderen Maße auf die kritische Weiterarbeit des Lesers angewiesen (ist).“<sup>2</sup> Sie meldet provokativ zugespitzten Widerspruch gegen allgemein verbreitete, generalisierende Anschauungen und Urteile an. Aphoristisch ausgedrückt sind Aphorismen „Stolpersteine für landläufige Meinungen.“ (Wilbert)<sup>3</sup> oder „Gedankensplitter vom Stein der Weisen.“ (Uhlenbruck)<sup>4</sup>

## **2. Idee und Geschichte der Aphoristikertreffen in Hattingen**

Im Hinblick auf die kleinste Literaturgattung, den Aphorismus, ist seit 2004 in der kleinen, kulturell ambitionierten Stadt Hattingen eine Menge passiert. Die Aktivitäten zeigen im Lichtenbergschen Sinne, dass man in der Tat „auch mit kleinen Dingen Großes erreichen kann“. Ganz am Anfang dieses außergewöhnlichen Literaturprojekts stand jedenfalls eine Idee, die entfacht, ja beflügelt wurde durch den bekannten Aphorismus Elias Canettis: „Wenn man die großen Aphoristiker liest, hat man den Eindruck, sie hätten alle einander gekannt.“ Einmal „in den Kopf gesetzt“ – ließ sich dieser Gedanke, diese Vision, ein Treffen der Aphoristikerinnen und Aphoristiker endlich Realität werden zu lassen, nicht mehr unterdrücken. Gedacht – getan, denn was spricht eigentlich dagegen, aus Canettis Konjunktiv einen Indikativ zu machen?

Auf Initiative von Jürgen Wilbert hin konnte das erste bundesweite Aphoristikertreffen zum Thema

---

<sup>1</sup> Siehe dazu Friedemann Spicker (Hrsg.: Aphorismen der Weltliteratur, Stuttgart: Reclam 2009).

<sup>2</sup> Friedemann Spicker: Der deutsche Aphorismus im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2004, S. 6; ders.: Aphorismus. In: Enzyklopädie der Neuzeit. Im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachwissenschaftlern hg. von Friedrich Jaeger. Band 1. Stuttgart, Weimar: Metzler 2005, Sp. 487-489; ders.: Aphorismus. In: Metzler Literatur Lexikon. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. Hg. von D. Burdorf, Chr. Fassbender und B. Moennighoff. Stuttgart, Weimar: Metzler 2007, S. 36f.; ders.: Aphorismus. In: Lexikon literarischer Gattungen. Hg. von Ralf Klausnitzer, Marina Münkler, Guido Naschert. Berlin: de Gruyter 2014 (im Druck).

<sup>3</sup> Jürgen Wilbert: Hirnbissiges. Marburg/Lahn: Basilisken 2006, S. 64.

<sup>4</sup> Gerhard Uhlenbruck, in: „Aus meinen Fehlern werden andere klug“ – Festschrift zum 80. Geburtstag von Gerhard Uhlenbruck, hrsg. von J. Wilbert. Bochum: Brockmeyer 2009, S. 37.

„Gegen den Strom“ im Stadtmuseum Hattingen stattfinden, nachdem im Vorfeld die *kunststiftung nrw* diese Projektidee als „wichtiges originelles Ereignis für das Jahr 2004“ anerkannt und eine maßgebliche finanzielle Förderung zugesagt hatte.

Dem Motto lag der Aphorismus des polnischen Autors Stanislaw Jerzy Lec zu Grunde: „Um an die Quelle zu gelangen, muss man gegen den Strom schwimmen.“ Deutschsprachige Aphoristiker/innen aus nah und fern folgten im November 2004 der Einladung des Stadtmuseums und (seinerzeit) der Volkshochschule Hattingen (der Initiator war damals Leiter dieser Weiterbildungseinrichtung), um sich persönlich kennen zu lernen und sich über die traditionsreiche Gattung, die im offiziellen Literaturbetrieb meist „zu kurz kommt“, sachkundig und unter Anleitung von Fachreferenten auszutauschen.

Ein Schwerpunkt des ersten Treffens war die Bedeutung des satirisch-gesellschaftskritischen polnischen Aphorismus speziell für die deutsche Nachkriegsliteratur. Am 1. Treffen nahmen Literaten sowie Freunde der kleinsten Prosaform aus ganz Deutschland, aber auch aus Österreich, Großbritannien, Luxemburg, Frankreich und Polen teil. Einzelheiten dieser Auftakttagung sind der Dokumentation „Gedankenflug“, erschienen 2005, zu entnehmen. Darin finden sich auch zwei Recherchen über ein weithin vernachlässigtes Thema, nämlich die Aphoristikerinnen.<sup>5</sup>

Der überregionale Erfolg des ersten Treffens führte 2005 zur Gründung des ersten und einzigen Deutschen Aphorismus-Archivs, getragen von einem Förderverein (siehe dazu Kapitel 3). Wegen der Idee der Aphoristikertreffen ist das Stadtmuseum in Hattingen im Rahmen der bundesweiten Imagekampagne als ein Ort im „Land der Ideen“ ausgezeichnet worden.

Nach der positiven Resonanz entschlossen sich die Veranstalter, diese Treffen in der bewährten Kombination von Expertenforum und Publikumsveranstaltungen (u.a. Schulfestungen und Lesungen z.B. von Robert Gernhardt, Roger Willemsen, Elazar Benyoëtz) zukünftig alle zwei Jahre durchzuführen. Das 2. Treffen 2006 stand unter dem Titel „Zwischen Wortspiel und Erkenntnis“. Die Teilnehmer/innen kamen aus 13 Bundesländern und 8 europäischen Staaten. Der Tagungsband unter dem Titel „Gedankenspiel“ gibt erneut detailliert die Inhalte und den Ablauf wieder, inkl. einer Auswahl von Aphorismen der anwesenden Autoren/Autorinnen. Darin werden ferner als ein Schwerpunktthema die Ruhrgebietslyrikerin Liselotte Rauner, gestorben 2005, und der Autor Hugo Ernst Käufer, der in Bochum lebt, gewürdigt – namentlich im Hinblick auf ihr aphoristisches Schreiben. Hier sei ausdrücklich auf die verlegerischen Aktivitäten von Dr. Norbert Brockmeyer und seinen gleichnamigen Bochumer Universitätsverlag hingewiesen, der sich seit einigen Jahren auf aphoristische Veröffentlichungen spezialisiert hat. Von Liselotte Rauner stammen die schon legendär zu nennenden Sätze: „Was gibt mir der Staat? Er gibt mir zu denken.“ Und: „Der Unternehmer trägt das Risiko – meistens zur Bank.“<sup>6</sup>

Das dritte Aphoristikertreffen 2008 widmete sich zentral dem Dreiklang „Witz – Bild – Sinn“; es ist wiederum in einem Tagungsband dokumentiert (s. Literaturliste). Hier waren u. a. auch die Aphoristiker Sami Feiring aus Finnland und James Geary<sup>7</sup> aus London zu Gast. Letzterer lud im März 2008 zur ersten internationalen Aphoristikerkonferenz in der Universität London ein. Die Autoren, zugleich Vorsitzende des Fördervereins DAphA (Deutsches Aphorismus-Archiv), berichteten dort über die Aktivitäten zum Aphorismus in Hattingen, die von den Anwesenden als modellhaft für Europa gewürdigt wurden. (siehe auch [www.worldaphorism.com](http://www.worldaphorism.com))

Im Vorfeld des Aphoristikertreffens 2008 hat der Förderverein DAphA zusammen mit dem

---

<sup>5</sup> Marit Rullmann: Der Aphorismus – ein männlicher Zweig in der Literatur? / Gisela Winterling: Und es gibt sie doch: Aphorismen von Frauen, in: Petra Kamburg / Jürgen Wilbert (Hrsg.) Gedankenflug – Dokumentation zum 1. bundesweiten Aphoristikertreffen, Essen: Klartext 2005, S. 31-82.

<sup>6</sup> Kamburg / Wilbert (Hrsg.): Gedankenflug, ebd., S. 58 f.

<sup>7</sup> James Geary: The World in a Phrase – A Brief History of the Aphorism. New York: Bloomsbury 2006; ders.: Geary`s Guide to the World`s Great Aphorists. New York: Bloomsbury 2007.

Stadtmuseum und der WAZ Hattingen einen Aphorismus-Wettbewerb „Witz – Bild – Sinn“ ausgeschrieben. Aus über 300 Einsendungen aus allen Teilen Deutschlands und den Nachbarländern hat die Jury im Mai 2008 zehn Sieger gekürt. Die preisgekrönten Texte und eine Auswahl weiterer Beiträge sind 2008 auch in Buchform veröffentlicht worden.<sup>8</sup> Daraus drei Beispiele:

- **„Mit einer Lüge kann kein Mensch auf Dauer leben. Ein paar mehr benötigt er schon.“**  
(Wolfgang Mocker)
- **„Los der Wahrheit: Verwahrlosung.“**  
(Tobias Grüterich)
- **„Nachruf auf einen Individualisten: Er wollte immer anders sein, jetzt ist er verschieden.“**  
(Helwig Brunner)

Das 4. Aphoristikertreffen fand vom 4. - 6. 11. 2010, also im Jahr der Kulturhauptstadt RUHR 2010, zum Thema „Gedanken-Übertragung“ statt, wiederum begleitet von einem Wettbewerb, dessen Sieger sich in einer Anthologie präsentieren konnten (s. Literatur). Die Umsetzung der vorgenannten Ideen und Projekte über die vergangenen Jahre wäre ohne die finanzielle Förderung durch die Stadt Hattingen, den Ennepe-Ruhr-Kreis sowie die Sparkasse Hattingen, die Volksbank Sprockhövel sowie seit 2012 die Mayersche Buchhandlung nicht möglich. Nicht zu vergessen die verlässliche, nicht nur finanzielle Unterstützung durch die Mitglieder des Fördervereins und weitere private Sponsoren.

Das 5. Aphoristikertreffen vom 1. - 3. 11. 2012 stand unter dem besonders aktuellen Thema „Wertsetzung – Wertschätzung. Der Aphorismus im Wandel der Werte“. Der Tagungsband dazu ist im Mai 2013 erschienen. Ein weiteres Mal konnten die Veranstalter im Vorfeld einen Aphorismenwettbewerb initiieren, der noch größere Beachtung fand; die Gewinner versammelt eine Anthologie unter dem Titelaphorismus von Gerrit Auel „Prinzipienreiter satteln nicht um“ (s. Literatur). Im April 2013 fand im Rahmen des Festivals „Literaturland Westfalen“ ([www.literaturlandwestfalen.de](http://www.literaturlandwestfalen.de)) eine Regionaltagung „Aphorismen und Aphoristiker aus Westfalen“ statt. Dieser „Westfälische Tagung der kleinen Gattung“ hat Aphoristiker/innen speziell aus Westfalen zu einem fachlichen Austausch zusammengebracht und umfasste neben einer Lesung der Teilnehmenden einen historischen Überblick über die Gattungsgeschichte in Westfalen und einen Einblick in die aktuelle Szene. Auch über diese Tagung ist eine Dokumentation erschienen (s. Literatur).

Das 6. Aphoristikertreffen wird vom 7. - 9. November 2014 stattfinden und steht unter dem Titel „Größe im Kleinen. Der Aphorismus und seine Nachbarn“. Das Programm ist auf der Website [www.dapha.de](http://www.dapha.de) (neben anderen Informationen) zu finden. Ihm ist wieder ein Wettbewerb vorgeschaltet, zu dem fast 400 Einsendungen eingegangen sind.

Zu den weiteren Aufgaben und Projekten des Fördervereins DAphA zählen Bildungsveranstaltungen in Schulen, etwa zu Themen wie „Starke Sprüche – Einführung in aphoristisches Schreiben“ / „Vom Sprichwort zum Aphorismus“ / „Andere Länder – andere Sprichworte: Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen“. (Einzelheiten siehe auf der website [www.dapha.de](http://www.dapha.de)) Nicht zuletzt zählen auch Sonderveranstaltungen wie die Ehrung von Lec zu dessen 100. Geburtstag im März 2009 und die Erstellung und Übergabe einer Festschrift zum 80. Geburtstag von Gerhard Uhlenbruck im September 2009 dazu.<sup>9</sup> Literarische Abende, zum Beispiel zum Thema „Helden“, zu Kraus,

<sup>8</sup> Kamburg / Spicker / Wilbert (Hrsg.): Witz – Bild – Sinn. Facetten des zeitgenössischen Aphorismus. Bochum: Brockmeyer 2008.

<sup>9</sup> „Aus meinen Fehlern werden andere klug“ – Festschrift zum 80. Geburtstag von Gerhard Uhlenbruck, hrsg. von J. Wilbert. Bochum: Brockmeyer 2009.

Morgenstern, Hebbel und Seume (zu Nietzsche in Vorbereitung), finden mittlerweile ein treues Publikum und sind in Jahresgaben für die Vereinsmitglieder dokumentiert. Das und vieles mehr verzeichnet die dapha-depesche für die Mitglieder des Vereins, die jährlich erscheint und bisher in sieben Nummern vorliegt (auch nachzulesen auf der Website). Sie bietet stichwortartig in aller Kürze eine Rückschau auf sämtliche Aktivitäten des Fördervereins DAphA, der zurzeit 85 Mitglieder zählt. Die Websites [www.dapha.de](http://www.dapha.de) und [www.aphoristikertreffen.de](http://www.aphoristikertreffen.de) unterrichten jeweils aktuell über alle Veranstaltungen des Fördervereins: also Tagungen, Wettbewerbe, Vorträge und Lesungen, Gedenkfeiern und Seminare/Workshops.

### 3. Das Deutsche Aphorismus-Archiv im Stadtmuseum Hattingen an der Ruhr

Das deutsche Aphorismus-Archiv wurde am 3. November 2006 im Rahmen des 2. Aphoristikertreffens in Hattingen offiziell eröffnet. Es befindet sich in den Räumen des Stadtmuseums Hattingen im Ortsteil Blankenstein und wird ehrenamtlich von Friedemann Spicker, Autor und Aphorismusforscher, geleitet. ([www.FSpicker.de](http://www.FSpicker.de))  
Entscheidende organisatorische Schritte zur Realisierung des Archivs waren

- die Gründung des Fördervereins für das Deutsche Aphorismus-Archiv (DAphA) Hattingen am 29. 9. 2005, seit 2007 geleitet von Jürgen Wilbert;
- der Ratsbeschluss der Stadt Hattingen vom 23.10.2005, der der Einrichtung in der Bibliothek des Stadtmuseums zustimmt und sich bereit erklärt, einen Teil der Geschäftskosten zu übernehmen, sowie eine entsprechende Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt und dem Förderverein vom 8. August 2011;
- sowie ebenfalls 2005 die Einrichtung einer privaten Angelika+Friedemann Spicker-Stiftung.

Aufgabe des Archivs ist es laut § 2 der Satzung, den Aphorismus, vorzugsweise den deutschsprachigen, und seine Nachbargattungen zu sammeln und zu erforschen. Die Bibliothek sammelt Originalbände, Gesamtausgaben mit aphoristischem Anteil und gebundene Kopien von nicht erhältlichen Exemplaren samt der zugehörigen Forschungsliteratur. Sie verfügt bisher über ca. 2500 bibliothekarische Einheiten. Die unselbstständige Literatur ist in mehr als 50 Ordnern erfasst.

Es ist eine Bibliothekssystematik erstellt worden, die auf die Bedürfnisse einer spezialisierten kleineren Archivbibliothek zugeschnitten ist. Das Archiv sammelt gedrucktes und ungedrucktes Material zunächst vornehmlich des 20. und 21. Jahrhunderts, das mit dem Aphorismus und seinen Nebengebieten in Verbindung gebracht werden kann. Es umfasst die gesamte unselbstständig erschienene allgemeine Forschungsliteratur in Kopie, Sonderdruck, Mikrofilm, ebenso zu einzelnen Autoren: Aufsätze, Rezensionen, ´versteckte Beiträge`, sowie Autographen, Nachlässe, Briefwechsel.

Das Archiv bemüht sich um den Vorlass von Aphoristikern; also werden Autoren/Autorinnen gebeten, ihm solche Materialien zur Aufbewahrung und Forschung zu überlassen. Die Datenbank, die ständig erweitert wird, steht online mit Passwort zur Verfügung. (Anmeldung über [AF-Spicker@t-online.de](mailto:AF-Spicker@t-online.de)) Als nächster Schritt ist der Aufbau einer Volltextdatei (der urheberrechtsfreien Aphorismenbände) geplant.

In der 2007 gegründeten Schriftenreihe dapha-drucke sind bisher fünf Bände erschienen, drei herausgegeben von Friedemann Spicker, mit z. T. unveröffentlichten Texten von Elazar Benyoetz

---

Hans Albrecht Moser und Martin Kessel, ein vierter „Die Welt ist voller Sprüche“ wurde von ihm verfasst.

Mit dem fünften Band, „Der Aphorismus in Westfalen“, herausgegeben von Friedemann Spicker und Jürgen Wilbert, liegt erstmalig ein historischer Überblick über den Aphorismus in Westfalen vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart vor. Es ging zum einen darum, diejenigen westfälischen Aphoristikerinnen und Aphoristiker herauszuheben, die in der Gattungsgeschichte Bedeutung erlangt haben (Teil I). Dazu zählen insbesondere Johann Georg Hamann (1730-1788), um die Jahrhundertwende Peter Hille (1854-1904), nach dem Zweiten Weltkrieg Gertrud von le Fort (1876-1971) und Ernst Meister (1911-1979) sowie in der unmittelbaren Gegenwart Liselotte Rauner (1920-2005) und Hugo Ernst Käufer (geb. 1927). Eine breite Textauswahl stellt darüber hinaus die gegenwärtige Szene dar (Teil II). Es sollte die ganze Bandbreite des westfälischen Aphorismus vorgeführt werden, selbst in den Spielarten, die den Herausgebern ferner liegen. Die abschließende Biobibliographie dokumentiert zum ersten Mal den Beitrag des westfälischen Aphorismus zur deutschen Gattungsgeschichte (Teil III). - Weitere Bände sind in der Planung.

Neben den finanziellen und räumlichen Ressourcen, die die Stadt Hattingen zur Verfügung stellt, stellen der Förderverein DAphA und die A.u.F.-Spicker-Stiftung die Mittel für die Ziele des Archivs, die Editionen und spezielle Ankäufe, aber auch Lesungen und Vorträge, bereit. Die laufenden Arbeiten werden ehrenamtlich geleistet. Die Benutzung des Archivs ist durch eine Benutzungsordnung geregelt.

## Deutsches Aphorismus-Archiv

### Literaturverzeichnis

- Benyoetz, Elazar: Die Rede geht im Schweigen vor Anker. Hrsg. von Friedemann Spicker, Bochum: Brockmeyer 2008 (dapha-drucke 1).
- Kamburg, Petra, Jürgen Wilbert (Hrsg.): Gedankenflug – Dokumentation zum 1. Aphoristikertreffen 2004. Essen: Klartext 2005.
- Kamburg, Petra, Friedemann Spicker, Jürgen Wilbert (Hrsg.): Gedankenspiel – Dokumentation zum 2. Aphoristikertreffen 2006. Bochum: Brockmeyer 2007.
- Dies. (Hrsg.): Witz – Bild – Sinn. Facetten des zeitgenössischen Aphorismus. Bochum: Brockmeyer 2008.
- Dies. (Hrsg.): Gedanke, Bild und Witz. Aphorismen. Fachbeiträge. Illustrationen. Dokumentation zum 3. Aphoristikertreffen vom 6. – 8. 11. 2008 in Hattingen an der Ruhr. Bochum: Brockmeyer 2009.
- Dies. (Hrsg.): „Gedanken sind unhöflich. Sie kommen ohne anzuklopfen.“ Anthologie zum Aphorismenwettbewerb 2010. Bochum: Brockmeyer 2010.
- Dies. (Hrsg.): Gedanken-Übertragung. Aphorismen. Fachbeiträge. Illustrationen. Dokumentation zum 4. Aphoristikertreffen vom 4. – 6. 11. 2010 in Hattingen an der Ruhr. Bochum: Brockmeyer 2011.
- Dies. (Hrsg.): „Prinzipienreiter satteln nicht um.“ Anthologie zum Aphorismenwettbewerb 2012 „Vom Stellenwert der Werte.“ Bochum: Brockmeyer 2012.
- Dies. (Hrsg.): Wertsetzung – Wertschätzung. Der Aphorismus im Wandel der Werte. Aphorismen. Fachbeiträge. Illustrationen. Dokumentation zum 5. Aphoristikertreffen vom 1. – 3. 11. 2012 in Hattingen an der Ruhr. Bochum: Brockmeyer 2013.
- Dies. (Hg.): „Im Getriebe wird das Sandkorn zur Macht.“ Anthologie zum Aphorismenwettbewerb 2014 „Großes im Kleinen.“ Bochum: Brockmeyer 2014.
- Kessel, Martin: „Ein Fragezeichen der Gesellschaft“. Aphorismen. Mit Zeichnungen von Gisbert Tönnis. Hg. und mit einem Nachwort von Friedemann Spicker. Bochum: Brockmeyer 2012 (dapha-drucke 4).
- Moser, Albrecht, Efeu ohne Baum. Gedanken eines Durchschnittsmenschen. Hrsg. von F. Spicker. Bochum: Brockmeyer 2009 (dapha-drucke 2).
- Spicker, Friedemann: Die Welt ist voller Sprüche. Grosse Aphoristiker im Porträt. Unter Mitarbeit von Angelika Spicker-Wendt. Bochum: Brockmeyer 2010 (dapha-drucke 3).
- Spicker, Friedemann, Jürgen Wilbert (Hrsg.): Helden. Ein aphoristisch-literarischer Streifzug. Hattingen: DAPhA 2010.

Dies.: Die kleine Gattung im Ruhrgebiet, in: Gerhard Rupp, Hanneliese Palm, Julika Vorberg (Hrsg.): Literaturwunder Ruhr, Essen: Klartext 2011, S. 189-195.

Dies. (Hrsg.): Karl Kraus – Christian Morgenstern. Zwei aphoristische Gegenspieler. Dokumentation der literarisch-musikalischen Abende am 29. November 2011 und am 27. März 2012. Mit Bildern von Carmen Meiswinkel und H. D. Gölzenleuchter. Hattingen: DAphA 2012.

Dies. (Hrsg.): DAphA-Kalender 2012ff. Aphorismen und Zeichnungen. Bochum: Brockmeyer 2012ff.

Dies.: „Läuse der Vernunft“ – ein literarisch-musikalischer Abend zum Gedenken an 250 Jahre Johann Gottfried Seume – 200 Jahre Friedrich Hebbel. Hattingen: DAphA 2013.

Dies.: Der Aphorismus in Westfalen. Mit Illustrationen von Erich Krian. Bochum: Brockmeyer 2013 (dapha-drucke 5).

Dies: Die Aphoristikertreffen in Hattingen und das *Deutsche Aphorismus -Archiv* (DAphA). In: Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung 13. Im Auftrag der Literaturkommission für Westfalen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe hg. von Walter Gödden und Arnold Maxwill. Bielefeld: Aisthesis 2014, S. 661-669.

Dies.: „Nicht gewachsen. – Das Gute missfällt uns, wenn wir ihm nicht gewachsen sind.“ Friedrich Nietzsche. Ein aphoristisches Porträt. Hattingen: DAphA 2014.

Wilbert, Jürgen (Hg.): Andere Länder – andere Sprichwörter. Handreichungen zur Unterrichtsgestaltung. Eine DAphA-Dokumentation. 4. Auflage 2014.

Stand: Dezember 2014